



# **Benennung des Loquaiparks nach Erika Weinzierl**

Die unterzeichnenden Bezirksrät\*innen der Grünen Alternative Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 24.03.2022 gemäß § 24 GO-BV folgenden

## **Antrag**

Die Bezirksvertretung Mariahilf möge die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien (MA 7, u.a.) ersuchen, den Loquaipark nach Erika Weinzierl zu benennen.

## **Begründung**

Der Mariahilfer Loquaipark ist derzeit nach Ferdinand Loquai (1838-1899), Bezirksvorsteher von Mariahilf (1891-1896), zuvor niederösterreichischer Landtagsabgeordneter und Wiener Gemeinderat, benannt (vgl. <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Loquaipark>).

Im aktuellen Ergänzungsband der wissenschaftlichen Studie zu historisch bedenklichen Namensgeber\*innen von Wiener Straßennamen wird Ferdinand Loquai als Antisemit geführt. So heißt es dort: "1890 kandidierte Loquai für die Antisemiten als Bezirksvorsteher für Mariahilf." Zudem wird der Politiker unter anderem mit dem Ausspruch zitiert, "dass die christlichen Kinder in den Schulen durch die jüdischen verdorben werden".

Die aktuelle Umgestaltung des Parks böte eine ideale, geradezu historische Möglichkeit auf einen symbolischen "Neubeginn". Eine Benennung nach Erika Weinzierl, einer weit über die Grenzen Österreichs bekannten und geschätzten Ikone im Kampf gegen Antisemitismus, wäre ein deutliches Zeichen Mariahilfs.

Die Historikerin wuchs in Mariahilf auf, besuchte hier die Volksschule und maturierte 1943 am Gymnasium Rahlgasse. "Sie leitete das Ludwig-Boltzmann-Institut für Geschichte der Gesellschaftswissenschaften und war ordentliche Universitätsprofessorin an der Universität Salzburg und der Universität Wien. Lange Zeit war sie eine der wenigen Frauen im deutschsprachigen Raum und die einzige in Österreich auf einem Geschichts-Ordinariat. Für ihre wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche kritische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus wurde sie vielfach ausgezeichnet, langjährig stand sie der Aktion gegen den Antisemitismus in Österreich vor, deren Ehrenpräsidentin sie später wurde." (Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Erika\\_Weinzierl](https://de.wikipedia.org/wiki/Erika_Weinzierl))



Erika Weinzierl erhielt zahlreiche Auszeichnungen für ihr Schaffen und Wirken, unter anderem das Große Silberne Ehrenzeichen der Republik.

Eine Benennung des Parks nach dieser weithin anerkannten Kämpferin gegen Antisemitismus hätte auch durch die unmittelbare Nähe der, von den Nazis 1938 im Rahmen der November-Pogrome zerstörten, jüdischen Synagoge in der Schmalzhofgasse ("Schmalzhoftempel") eine große symbolische Bedeutung.

Zudem ist die Anzahl der nach Frauen benannten öffentlichen Flächen in Mariahilf nach wie vor verhältnismäßig sehr gering. Diese Benennung wäre demnach auch ein Bekenntnis dazu, Mariahilfer Frauen, ihren Leistungen und ihren Errungenschaften Sichtbarkeit zu verleihen und damit in frauenpolitischer Hinsicht wünschenswert.

Aufgrund der bereits im Mariahilfer Bezirksparlament beschlossenen Erläuterungstafel für den Loquaiplatz, ist die historische Kontextualisierung der Benennung nach Ferdinand Loquai im Sinne der o.a. Studie für diese Örtlichkeit bereits gegeben. Ein Verschwinden der, in diesem Fall belasteten, Geschichte Mariahilfs steht somit durch die Umbenennung des Parks nicht im Raum.

Michi Reichelt